
Titel: Holz-Parkett: seine Farben und Eigenschaften
Datum: 10/2008
Autor: Bernhard Lysser / Leiter ISP Technik und Mitglied SWISS EXPERTS
Firma: ISP Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkett-Industrie

Der nachfolgende Artikel wurde nicht von Flooright AG verfasst. Er wurde entweder vom Autor im Auftrag von Flooright AG verfasst oder die Publikation auf der Plattform von Flooright AG erfolgte mit der ausdrücklichen Genehmigung des Autors. Der Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Autors nicht weiter verwendet werden.

Mit Fotopapieren oder modernsten Digital-Direkt drucken auf Trägerplatten können täuschend echte Holznachbildungen für den Bodenbereich erstellt werden. Jedoch wiederholt sich das Dessin in regelmässigen Abständen und die Oberfläche derartiger Schichtstoffprodukte besteht aus einer Kunststoffbeschichtung.

Bei Holz-Parkett ist jedes Element ein Unikat, d.h. Wiederholungen in Struktur und Maserierung sind nicht möglich und das Element besteht bis zuoberst aus massivem Holz. Unterschiedliche Farben sind ebenso eine natürliche Eigenschaft von Holz, können aber auch beeinflusst werden. Die natürliche Farbenvielfalt ist immens und reicht von weiss bis schwarz. Im Trend liegen momentan braune, rote, dunkle Töne, mit welchen aus grossen Elementen eher rustikale oder modern-dunkle Bodenflächen konstruiert werden.

Viele Hölzer erscheinen von natur aus dunkel, wie z.B. Nussbaum, Kirschbaum, Ulme oder auch diverse Exotenhölzer. Um der grossen Nachfrage von dunklen Hölzern gerecht zu werden, zugleich aber auch möglichst viel „einheimisches“ Holz einsetzen zu können, werden verschiedene Parkettelemente künstlich / technisch behandelt.

Eiche - in der eigenen Farbe sehr neutral und universell einsetzbar - wird vor der Parketherstellung industriell gekocht, gedämpft, geräuchert oder thermobehandelt und dadurch wesentlich dunkler. Zusammen mit den geringen Schwind- und Quellmassveränderungen belegt Eiche heute im Bodenbereich unerreichbar den Spitzenplatz mit einem Marktanteil von über 60 %. Ein Vorteil der Eiche: sie kommt aus unseren Breitengraden und kann trotzdem in dunklen Tönen eingesetzt werden.

Auch andere Hölzer lassen sich behandeln, so ganz typisch die Buche, der Birnbaum oder Akazie (Robinie), welche meist gedämpft werden. Das Kochen wird nur selten angewendet und das Räuchern ist vor allem für Eiche sehr gut geeignet. Es bestehen 2 Arten von Räuchern: Kernräucherung, d.h. das Holz ist durch und durch geräuchert und dunkel. Beim Bearbeiten kommen keine hellen Zonen zum Vorschein. Oder aber die Oberflächenräucherung: dabei wird lediglich die oberste Zone des Parkettelementes dunkel, nicht aber die ganze Holzschicht darunter.

Bei beiden Räucherarten bestimmt die Behandlungsdauer den schlussendlich erreichten Dunkelgrad im Holz, wobei auch hierzu aufzuführen ist, dass grös-

sere Farbdifferenzen nie ausgeschlossen werden können.

Thermobehandlungen gelangen für sehr viele Arten zum Einsatz und erzeugen sehr warme und dunkle Töne, z.B. auf Esche, Ahorn, Eiche und Buche.

Zu beachten ist: fast alle dunklen Hölzer werden mit der Zeit und durch das Tageslicht natürlich heller. Die UV-Strahlung hellt die Holzoberfläche auf, am meisten bei den Fenstern, weniger in dunklen, beschatteten Zonen. Abgedeckte Bereiche behalten die Originalfarbe voll umfänglich. Unter Möbel oder Teppichen treten also keine Aufhellungen ein. Ausnahme bilden die geräucherten Hölzer, welche kaum Aufhellungen erfahren. Die UV-Strahlung erzeugt praktisch keine Veränderung der Originalfarbe. Wird später die Holzoberfläche renoviert, kommt überall wieder der originale dunkle Farbton, und das bei allen Hölzern, zum Vorschein.

Die Oberflächenbehandlung weist einen nur geringen Einfluss auf beim Verhindern von Aufhellungen. Es existieren keine Parkettbehandlungen mit UV-Schutz. Eher können Fensterflächen mit speziellen Folien überzogen werden und führen so zu weniger Verfärbungen im Holz-Parkett. Es bestehen weiter Möglich-

keiten, mit Farbpigmenten angeereicherten Behandlungen helle oder dunklere Oberflächen zu erzeugen. Auch Beizen können zur Farbgebung der Holzoberfläche eingesetzt werden.

Bei so farbig gemachten Oberflächen, wie auch Oberflächenränderungen, resultieren danach aber kaum örtliche Reparaturmöglichkeiten. Flecken und Ansätze verbleiben in der Regel sichtbar, resp. die Originalholzfarbe kommt zum Vorschein und kann der übrigen, angrenzenden Fläche nicht angepasst werden.

Eindrücke und Kratzer weisen die selben Eigenschaften auf. Nicht jedes Holz ist gleich hart. Dies kann als weitere Eigenschaft aufgeführt werden. Sogar innerhalb des gleichen Stammes können grosse Festigkeitsunterschiede vorliegen, nämlich je nach Schnittart, Standort oder Wuchsintensität des Baumes. Eiche gilt als durchschnittlich hart, Kirsche z.B. als eher weich, Exotenhölzer als sehr hart. Am weichsten liegen Nadelbäume vor, welche aber nur selten zu Parkett verarbeitet werden. Beruhigend zu wissen: Stöckelabsätze oder Hundekrallen hinterlassen auf jedem, auch noch so harten Holz Eindrücke und Spuren. Daran ist Echtholz am Boden ebenso erkennbar.

Holz-Parkett lebt mit dem vorherrschenden Raumklima. Ist's dem Nutzer und Bewohner wohl, erscheint das Parkett ebenso ordentlich. Reizen die Schleimhäute und trocknen die Lippen übermässig aus, zeigt auch das Holz seine Eigenschaften. Dann nämlich liegt das Raumklima zu trocken und eventuell zusätzlich

überheizt vor, was entsprechend zu einem verstärkten Austrocknen, auch des Holz-Parketts, führt. Die Echtholzelemente am Boden ziehen sich dann von der Oberseite her zusammen, bekommen Fugen und als weiteres Merkmal auch Verformungen (Schüsselungen).

Für Mensch und Holz-Parkett fordert das BAG (Bundesamt für Gesundheit) in einer Broschüre eine relative Raumluftfeuchtigkeit von mind. 30 % (Empfehlung BAG: 30 - 50 %). Dieser Minimalwert von 30 % relative Raumluftfeuchte ist auch in allen SIA-Normen so definiert und gilt insbesondere für die Heizperiode und Trockenwetterphase. Kontrollierte Belüftungen in Minergiehäusern erfüllen diese Vorgaben häufig nicht und entsprechend kommen die Merkmale und Eigenschaften vom Naturholz zum Vorschein. Die ISP (Interessengemeinschaft der Schweiz. Parkett-Industrie) verfügt über viele Merkblätter, wie z.B. Nr. 32 „Rohholzbehandlungen“, darin werden die Farbbehandlungsarten umschrieben, Nr. 28 „Holzeigenschaften“ mit Informationen zu Strukturen und Farben oder Nr. 32 „Eigenschaften von Oberflächenbehandlungen“ und gibt gerne Auskunft auch über andere, nicht aufgeführte Merkmale oder Eigenschaften von Echtholzparkett.



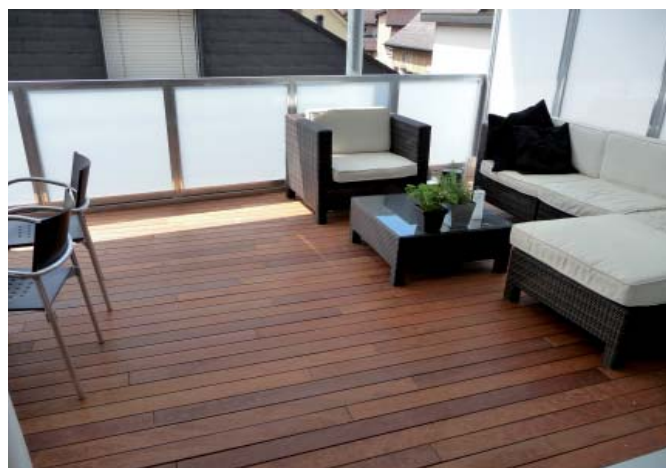
Natürlich belassene Eiche in einem Umbau



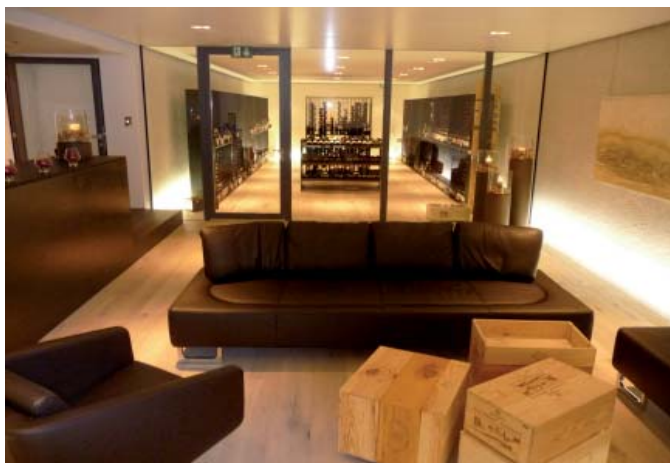
Violetta im Nassbereich



Landhausdielen dunkel im Salon



Exotenholz auf der Terrasse



Weiss pigmentierte Dielen im Weinkeller



Dunkles Parkett in modernem Bad